

Der Verdrängungseffekt der Sozialausgaben

**11. Jahrbuch-Workshop
Jahrbuch für öffentliche Finanzen
Leipzig, 20. September 2018**

**Prof. Dr. Dr. h.c. Horst Zimmermann
Abteilung für Finanzwissenschaft
Philipps-Universität Marburg
Email: horstzimmermann1@freenet.de**

Anlass für den Vortrag

**1 Billion Euro für Sozialausgaben (Sozialbudget) u. a. Meldungen
Sozialausgaben nehmen seit 1970 stark zu.**

**Da Sozialprodukt ebenso wie öffentlicher Gesamthaushalt
nur 100% enthalten, meine Frage:**

**Welche anderen Aufgabenbereiche sind dadurch verdrängt worden?
Seltsamerweise kaum beantwortet.**

**Andere als soziale Aufgabenbereiche tauchen kaum auf
Dagegen viel gearbeitet zu Art und Ursachen der Steigerung.**

Zur Beantwortung zwei zentrale Fragen zu beantworten:

- 1) Was will ich zu Sozialausgaben zählen?**
- 2) Wie interpretiere ich die sich ergebenden Zahlen?**

Erste Tabelle (von nur zwei, keine Angst) zu beiden Fragen:

Tabelle: Öffentlicher Gesamthaushalt und Sozialversicherung

	I. Öffentlicher Gesamthaushalt ohne Sozialversicherung	II. Öffentlicher Gesamthaushalt mit Sozialversicherung	Differenz	
	Mrd. Euro	Mrd. Euro	Mrd. Euro	In % von II
1970	100,4	138,7	38,8	28,0
1980	260,1	369,7	109,6	29,6
1990	418,2	570,3	152,1	26,7
2000	598,6	947,1	348,5	36,8
2010	717,4	1 219,2	501,8	41,2

Quelle: I: Finanzbericht 2017, S. 140.

II. Statistisches Bundesamt, Fachserie 18, Reihe 1.5, 2017.

Offene Fragen (betreffen meinen in Arbeit befindlichen Aufsatz):

Sozialversicherung uneingeschränkt „Sozialausgabe“?

KFZ-Haftpflicht doch auch nicht.

Zwar staatlich verordnet, aber privat finanziert

Aber Sozialversicherung = sozial gemeint.

Und ist Inanspruchnahme BIP

wie eigentliche Sozialausgaben

Daher ja auch in Tabelle in II eingeschlossen

Quantitative Erfassung hier einfach, gesamtstaatlich

Aber die vielleicht interessantere Frage:

Welche Ebene muss

bei welchen anderen Aufgaben zurückstecken?

Bedeutet ja eingeschränkte Handlungsmöglichkeit

bei anderen Aufgaben

Da unterste Ebene eh am stärksten eingeschränkt,

hier genauer hingeschaut: 2. Tabelle

Tab.: Ausgaben für Soziale Sicherung etc., Kommunen, Anteil in %

	1980	2010	Änderung Prozentpunkte
Soziale Sicherung	16.9	36.8	19,9
Allgemeine Verwaltung	7.6	13.4	5,8
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	3.3	5.0	1,7
Schulen	11.3	9.8	- 1,5
Wissenschaft, Forschung, Kulturförderung	2.9	3.5	0,6
Gesundheit, Sport, Erholung	17,4	4.4	- 13,0
Bau- und Wohnungswesen, Verkehr	16.2	10.1	- 6,1
Öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung	11.1	8.0	- 3,0
Wirtschaftliche Unternehmen, allg. Grund- und Sondervermögen	7.5	4.2	- 3,2
Allgemeine Finanzwirtschaft	5.8	4.7	- 1,1
Gesamtausgaben	100.0%	100.0%	
Gesamtausgaben in Mio. Euro	74 563	182 265	

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 14: Finanzen und Steuern, Reihe 3.3: Rechnungsergebnisse der Kernhaushalte der Gemeinden und Gemeindeverbände 2016, Tabelle 1.1, erschienen 2018, Nettoausgaben. - Ab 1992 einschl. neue Bundesländer.
Gesundheit, Sport, Erholung ab 1992 geringere Summe durch neue Zuordnung ab 1992 (Ausgliederung Krankenhäuser mit kfm. Buchführung).

Bei Kommunen in 30 Jahren 20% mehr Budgetanteil für Sozialausgaben, = aufregendes Ergebnis

Und jetzt an Autonomie denken, vor Allem bei

„freiwilligen Selbstverwaltungsaufgaben“ = höchster A-Grad!

Dazu gehören u. a. die hervorgehobenen Aufgabenbereiche

aber auch weitere! Genauere Analyse ist in Arbeit

Grenzen durch verfügbare Daten mit

- langer Zeitreihe**

- unveränderter Zuordnung der Positionen**

s. Fußnote unter 2. Tabelle

Die nächsten Aufgaben also:

I. Was soll unter Sozialausgaben gehören – und was nicht?

Zunächst ohne Blick auf Datenverfügbarkeit

Sozialversicherungen jedenfalls nicht selbstverständlich

Dafür kommunale Sozialtarife (= Einnahmenverzichte) ja

Bedeutet: zu den Ausgaben zu addieren?

Irgendwie eine Linie/philosophy entwickeln!

Und die zweite Aufgabe:

II. Aussagekräftige Tabellen entwickeln und interpretieren

Beispiel waren Kommunen,

das Gleiche für Bund und Länder?

Nur mit Budgetanteilen arbeiten?

**Jedenfalls kein umfassendes Opus, sollen Andere machen,
nur ein überschaubarer Aufsatz**

Zu allen diesen Fragen: Comments welcome!

auch später per Email

(Email-Adresse s. Titelblatt)

.... und jetzt nur noch das Übliche:

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!